



Etwa 400 Zuhörer lauschen im Koems-Saal den Pragern

Rund 400 Besucher wollten sich das Neujahrskonzert der Harpstedter Prager am Sonntag im Koems-Saal nicht entgehen lassen. Entsprechend voll waren die Sitzreihen der Gäste, die neben Musik auch Kaffee und Kuchen genossen. „Abend-

brot gibt es hier aber nicht mehr“, scherzte der Vorsitzende der Prager, Rainer Windhusen, bei seiner Begrüßung. „Ein paar Titel, die wir lange, lange nicht gespielt haben sind wieder dabei“, machte er Appetit auf den musikalischen Part

der Veranstaltung. 52 Musiker saßen auf der Bühne, um das Programm zu gestalten. „Wir haben keine Nachwuchssorgen“, verriet Windhusen. „Und da sind wir ganz stolz drauf.“ Nachwuchs gibt es zudem am Taktstock. Vier Dirigenten

leiteten das Programm, darunter auch der langjährige Bandleader Steffen Akkermann, der sich vom Dirigentenpult zurückziehen und sich zukünftig auf sein Posaunenspiel beschränken möchte. „Steffen setzt sich nicht zur Ruhe, son-

dern macht aktiv weiter im Orchester“, freute sich Windhusen und dankte Akkermann für sein bisheriges Engagement. Als weitere Dirigenten traten auf: Klaas Akkermann, Henner Eiskamp und Ben Müller.

FOTO: JVSCH

POLIZEI-BERICHT

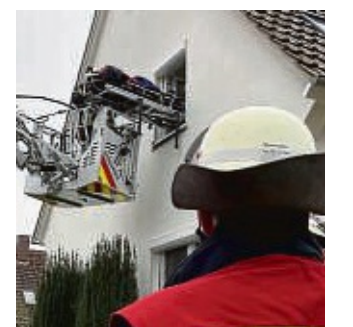
Transporter in die Luft katapultiert

Groß Ippener – Ein 44-jähriger hat bei einem Verkehrsunfall auf der A1 zwischen den Anschlussstellen Wildeshausen-Nord und Groß Ippener schwere Verletzungen erlitten. Der Mann war am Freitag gegen 17.30 Uhr mit seinem Transporter nach rechts von der Fahrbahn abgekommen. „Im Grünstreifen geriet er auf eine beginnende Leitplanke, die ihn förmlich als Schanze in die Luft katapultierte“, heißt es im Polizeibericht. Das Fahrzeug verlor die Bodenhaftung, beschädigte eine Notrufsäule und überschlug sich. Während der Transporter teilzerstört auf dem Seitenstreifen zum Stehen kam, verteilten sich größere Trümmerteile auf der Fahrbahn. Den Schaden geben die Beamten mit etwa 20000 Euro an.

KURZ NOTIERT

Rettung per Drehleiter

Harpstedt – Per Drehleiter musste die Feuerwehr am Samstagmorgen einen Verletzten aus einem Wohnhaus an der Straße „Goseriede“ in Harpstedt bergen. Der Mann war bei Renovierungsarbeiten im ersten Obergeschoss gestürzt. Und da in dem Haus noch keine Treppe installiert ist, konnte die Rettung auf diesem Wege nicht erfolgen. Der Rettungsdienst alarmierte die Feuerwehren, die mit 26 Einsatzkräften in sechs Fahrzeugen anrückten. „Nach einer kurzen Vorbereitungsphase wurde die Person mit Hilfe der Wildeshauser Drehleiter durch ein Fenster gerettet“, teilt Pressewart Christian Bahrs mit. Nach einer dreiviertel Stunde sei der Einsatz für alle Beteiligten beendet gewesen.



„Weil in dem Haus keine Treppe installiert ist, musste die Rettung per Drehleiter durchs Fenster erfolgen.“

FOTO: BAHR

Der Weg der Harpstedter Juden

Auschwitz-Befreiung jährt sich zum 75. Mal: Gedenken an die Opfer aus dem Flecken

Harpstedt – Die Befreiung von Auschwitz jährt sich heute zum 75. Mal. Am 27. Januar 1945 erreichte die Rote Armee das größte Konzentrations- und Vernichtungslager des Nazi-Regimes. Nur etwa 7000 Häftlinge waren noch am Leben. Fast 60000 Menschen waren vor dem Eintreffen der Russen zu Fuß auf die „Todesmärsche“ in die eisige Kälte des polnischen Winters geschickt worden. Den 27. Januar erklärte der damalige deutsche Bundespräsident Roland Herzog am 3. Januar 1996 zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. 2005 riefen ihn auch die Vereinten Nationen zum internationalen Holocaust-Gedenktag aus.

Harpstedts Altbürgermeister Hermann Bokelmann nutzt diesen besonderen Tag, um an die 1910 geborene Harpstedter Jüdin Johanne de Vries zu erinnern. „Sie kam am 4. Januar 1945 im Konzentrationslager Stutthoff ums Leben. Stutthoff war das erste KZ, das die Nazis in den ersten Tagen des Zweiten Weltkriegs in Polen errichteten“, schreibt er.

Johanne war das fünfte Opfer der Harpstedter Familie de Vries. Ihre Mutter Jenny, geborene Neublum, wurde am 13. Dezember 1942 im KZ Theresienstadt umgebracht.

Dort kamen auch Henriette Roßbach, geborene Jordan, sowie Willi und Ida Löwenstein, geborene Goldschmidt, um. Johannas Bruder Erich de Vries, dessen Ehefrau Helene und deren kleine Tochter Marga wurden am 29. Juli 1942 im weißrussischen Minsk ermordet, ebenso wie Edgar Roßbach.

Diese Liste mit Namen entdeckte Bokelmann (damals Landrat und bis 1996 auch Bürgermeister des Fleckens) im 1992 erschienene Buch „Landkreis Oldenburg – Menschen – Geschichte – Landschaft“ im Abschnitt „Juden im Landkreis Oldenburg“. Sie kamen ihm aus seiner Kindheit bekannt vor. „Ich war tief erschüttert und schlug die Aufstellung einer Gedenktafel vor“, so Bokelmann. Der Rat stimmte zu. Ratsherr Heinrich Sudmann spürte zwei große Findlinge auf. Am 14. August 1996 wurden die Gedenksteine mit der Namenstafel auf dem Amtshof und dem Judenfriedhof durch Sara-Ruth Schumann von der jüdischen Gemeinde Oldenburg enthüllt.

„Lange verschwiegen wurde, obwohl es gemeinhin bekannt war, dass nach 1933 auch in Harpstedt Aktionen gegen die Juden durchgeführt wurden“, erinnert Bokelmann. So berichtete der

ehemalige Gemeindedirektor Dirk Heile am Schluss seiner Chronik: „Bereits bei der Berdigung von Berta Goldschmidt beauftragte die örtliche SA-Führung den Apotheker Wilhelm Ihmels, den Trauerzug zu fotografieren, um festzuhalten, wer einer Jüdin das letzte Geleit gab. Doch Ihmels sorgte dafür, dass die Aufnahmen misslangen.“ Wer sich mit jüdischen Mitbürgern einließ, musste Konsequenzen fürchten. Ein Beispiel: Weil Heinrich Rogge trotz Verbots Fleisch vom Schlachter Erich de Vries bezog, wurde das an der Landestraße in Dünsen stehende Hinweisschild „Hotel Waldfrieden – Rogge Dünsen“ mit Teer beschmiert. Bokelmann erinnert sich, dass das verunreinigte Schild längere Zeit auf dem Hof von Malermeister Friedrich Ranke stand.

Nachdenklich stimmt Bokelmann die Dokumentation seines Schulkollegen Henry Eiskamp in „Hinnerk schaut vor und zurück“, wonach sich Mitglieder der SA in Harpstedt damals Polizeifunktionen anmaßten: Sie inhaftierten die Harpstedter Juden und eskortierten sie durch die Straßen zur Sammelstelle an der Grünen Straße, von der man sie nach Bremen brachte.

Den Weg der Harpstedter



Dieser Gedenkstein steht seit 1996 in Harpstedt.

Juden in die Lager fand Bokelmann im Internet. Auf der Liste der „Deportation nach Minsk am 17. November 1941“ finden sich die Bremer, die vier Harpstedter und acht Wildeshauser Juden mit Geburtsort und -datum. Im Be-

richt 0082 der SS-Gruppe Artl vom 3. August 1942 steht in den drei letzten Zeilen: „Vom 25.7. bis 27. Juli wurden neue Gruben ausgehoben. Am 29. Juli: 3000 deutsche Juden wurden zur Grube gebracht. Die folgenden Tage waren

wieder mit Waffenreinigung ausgefüllt.“ In Minsk wurden am 29. Juli 1942 auch zwei Juden aus Wardenburg und acht aus Wildeshausen umgebracht, darunter die gesamte Familie de Haas mit den 15 und 16 Jahre alten Kindern.

Am 29. Juli 2017 gedachten Sudmann und Bokelmann den ermordeten jüdischen Bürgern Harpstedts, indem sie kleine Steine auf die Gedenktafel auf dem Judenfriedhof legten. Der Bericht darüber sei sogar in Kolumbien gelesen worden – von Giovanna de Vries, der Enkeltochter von Walter de Vries, Sohn von Jenny de Vries, der am 25. April 1938 ausgewandert war und sich damit der Verfolgung durch die Nazis entzogen hatte. „Das war in Harpstedt gar nicht bekannt“, so Bokelmann. In einem Brief schrieb Giovanna de Vries, dass ihr Großvater Walter verstorben sei. Aus Angst, dass seiner Familie das Gleiche wie den Juden in Deutschland widerfahren könnte, habe er kein Vermächtnis an seine Familie übermittelt. „Seine Weise, seine Kinder zu schützen, war das Schweigen. Seine Kinder, unter ihnen meine Mutter, werden sterben, ohne Deutschland zu kennen, mit einem Loch in ihrer Vergangenheit.“

Beckstedter Schützen haben einiges zu feiern

Colnrade – Der Schützenverein Beckstedt hat besonders im Mai und Juni ein volles Programm. Das zeigte sich während der Jahreshauptversammlung am Samstagabend im Colnrader Dorfgemeinschaftshaus. Am 1. Mai feiert die Damenabteilung ihr 50-jähriges Bestehen. Dazu möchte sie zahlreiche umliegende Vereine einladen. „Als Helfer können wir noch Männer gebrauchen“, sagte Isabel Lindemann, eine der Planerinnen der Jubiläumsfeier. Zudem würden Bilder vom Gründungsjahr der Damenabteilung und vom 25-jährigen Bestehen gesucht.

„Im Mai und Juni sind wir alle gefordert“, betonte der Vorsitzende Johann Wilken Lehnhof mit Blick auf die Termine. Denn neben dem Damenjubiläum stehen im Mai auch das eigene Schützenfest



Bei der Versammlung wurde auch die Leistung der Vereinsmeister gewürdigt: Andrea Verstappen, Isabel Lindemann, Sonhild Lindemann, Johann Wilken Lehnhof, Oliver Brandes und Hans-Ulrich Otto (v.l.).

FOTO: BÜTTNER

sowie die Veranstaltungen zu 750 Jahre Stadtrechte in Wildeshausen an. Im Juni feiert der Partnerverein aus Bayern sein 100-jähriges Bestehen, zu dem die Beckstedter Schützen vom 19. bis 22. Juni eingeladen sind. „Dafür wird

es einen Bustransfer geben“, so Lehnhof. Und auch das Verbandsschützenfest Hunte-tal sei für Juni in Natenstedt geplant.

Von einem rund 5000-Euro-Überschuss berichtete anschließend Rechnungsfüh-

erin Rita Westphale. Dieser sei auf die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um fünf Euro pro Person zurückzuführen. „Wir haben aber auch noch einige Anschaffungen vor uns“, verkündete Lehnhof. Jugendwartin Anika Höhne

hob in ihrem Bericht das Preisschießen mit dem Laser-gewehr hervor, das in diesem Jahr wiederholt werden soll.

Im Rahmen der Vorstandswahlen verabschiedete Lehnhof Dörte und Heiner Heuermann aus dem Festaus-schuss. Nach zehn Jahren kandidierten sie nicht wieder. „Es ist gar nicht auszu-rechnen, wie viele Stunden ihr auf dem Schießstand ver-bracht habt“, bedankte sich der Vorsitzende bei dem Ehe-paar.

Zukünftig werden Marie Lindemann, Sonhild Linde-mann, Corinna Dullin, Chris-toph Körner, Timo Plump, Bärbel Beneke, Olaf Klirsch, Leon Nixdorf, Andrea Ver-stappen und Petra Bahrs die anstehenden Veranstaltun-gen planen. Als Pressewart wurde Erik Lindemann im Amt bestätigt.

tbü

Befördert und geehrt

Zum Feldwebel wurde Uwe Bahrs befördert. Oberfeldwebel dürfen sich nun Martina Claußen, Waltraud Plümer und Gitta Windhorst nennen. Anke Wolters ist nun Hauptfeldwebel. Gefreiter sind jetzt Marek Harms, Jarek Höfemann, Markus Kuraschinski, Tobias Kuraschinski, Markus Kurtz, Frank Lehnhof, Lars Pfeilsticker und Jennifer Westphale. Zum Obergefreiten wurden Hendrik Nienaber sowie Venna Röber befördert und zum Stabsgefreiten Ursula Reinert und Wolfgang Reinert. Herbert Wappeler ist Stabsunteroffizier. Geehrt wurden Annegret Lührs (40-jährige Mitgliedschaft) und Erwin Lührs (50-jährige Mitgliedschaft).

„mischMIT!“ sucht Helfer

Harpstedt – Die Freiwilligen-agentur „mischMIT“ sucht Ehrenamtliche, die in der Samtgemeinde Menschen mit einer Behinderung zu einem 14-tägigen Chorangebot begleiten möchten, sowie Personen, die bei der Aufbereitung von Daten rund um die Gaststättenkultur in Harpstedt helfen möchte. Interessierte melden sich unter Telefon 04431/7483475 oder per E-Mail an info@mischmit.org.

Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13, 27793 Wildeshausen